

DABAR bedeutet: "s"

Wolfgang Schneider, Wuppertal

Wenn man die beiden folgenden Sätze vergleicht: $\text{אָנז אַנטוואַרטעטען נישט}$ "aber sie antworteten nicht" (Jer 35,17) und $\text{אָנז אַנטוואַרטעטען אים נישט}$ "aber sie antworteten ihm nichts" (II Kö 18, 36), dann lautet das deutsche Äquivalent für hebräisch "דָּבָר" : "s".

Mit der Auskunft pflege ich zunächst einmal besorgte Studentinnen (und Studenten) zu verunsichern, denen es Probleme bereitet, daß דָּבָר sowohl "Wort" als auch "Sache" bedeuten kann. Vielleicht haben sie ja auch mal eine Predigt gehört, in der diese Doppelbedeutung als etwas ganz Besonderes und theologisch Hochwichtiges hervorgehoben wurde. Und nach der Verunsicherung möchte ich sie dann wieder auf den Boden der linguistischen Tatsachen führen.

Ich dachte nämlich bisher, durch James Barr¹ sei dieses Problem seit 1961 erledigt bzw. durch einen Hinweis auf ihn zu klären. Doch dem ist wohl nicht so. Ich zitiere aus zwei neueren Büchern:

1. "Das im Alten Testament am häufigsten gebrauchte Wort, mit dem das wiedergegeben wird, was wir im Deutschen mit Wort meinen, ist dabar. Dabar bedeutet Wort, Rede, aber auch Sache, Angelegenheit. Mit dem Plural debarim bezeichnet man Ereignisse, Geschichten. Die Rückfrage nach der Herkunft des Wortes und nach seiner ursprünglichen Bedeutung hilft nicht viel weiter. Die Bedeutung ist Hintergrund, Rückseite. Das Verb dibber bezeichnet etwas von hinten nach vorne treiben. Vermutlich ist im Unterschied zur Information und dem Logos hier der Vorgang des Sprechens selbst gemeint. Es handelt sich um einen dynamischen Begriff. Wichtig ist die Vorstellung, daß im gesprochenen Wort eine Macht am Werke ist, die von dem ausgeht, der das Wort spricht und die derjenige empfängt, der es hört. Im gesprochenen Wort manifestiert sich eine Willensmacht, die sich durchsetzen will. ... " Das war ein Zitat aus einer systematisch-theologischen Arbeit² von 1987.

2. "God's word had power to create that which it signified. The Hebrew term for "word" (dabar) can also be translated "event", "thing", or "happening." Das war ein Zitat aus einer exegetischen Arbeit³ von 1989.

Eep Talstra hat sich schon 1980 darüber gewundert, daß man "so etwas" nach 18 Jahren Diskussion über Barr noch schreiben kann⁴. Jetzt schreiben wir das Jahr 30 nach Barr, aber die Dabar-Legende scheint unausrottbar. Woran liegt das?

Woran liegt es, daß es immer noch ins Belieben gestellt zu sein scheint, ob man sich Barr oder Boman anschließen will? Ich sehe den Grund darin, daß Barr immer noch semantisch argumentiert und nicht syntaktisch, und daß er damit die Doppelbedeutung "Wort / Sache" zwar von dem etymologisierenden theologischen Schwulst befreit, sie aber nicht eigentlich erklärt hat. Es gilt also nicht, die Diskussion Barr versus Boman wieder aufzunehmen, die ja zu nichts geführt hat, sondern einen anderen Ansatzpunkt für die Erklärung der Doppelbedeutung von דָּבָר zu finden.

Ich denke, daß die syntaktische Fragestellung weiterführt: Ich frage also nicht nach der (komplexen) "Bedeutung" von דבר, die es in alle möglichen Kontexte schon immer mitbringt, ich frage vielmehr nach seiner syntaktischen Funktion, das heißt: Welche (einfachen) Anweisungen gibt das Sprachzeichen דבר dem Hörer/Leser, mit denen er sich im Kommunikationsprozeß zurechtfinden soll.

Meine These: דבר ist 1. ein Lexem von hohem Abstraktionsgrad und fungiert darum 2. als metasprachliches Zeichen. Diese These möchte ich nun erläutern und zu belegen versuchen.

1. Das hebräische Wort דבר ist ein Lexem von hohem Abstraktionsgrad.

Es bezeichnet eine sprachliche Einheit als solche. Dabei wird abstrahiert von allen speziellen Qualifikationen, die ein דבר sonst noch haben könnte: Es sei geschrieben, gesprochen, gerufen, gesungen oder auch nur gedacht; es sei "propositional", transportiere also eine Darstellung oder Vorstellung, oder "illocutiv", wirke also als Versprechen, Auftrag, Vorschlag, Befehl oder Bitte. Abstrahiert wird vom Umfang, den eine sprachliche Einheit haben könnte: Es handle sich nun um ein Lexem oder mehrere, um ein Textsegment, einen Text oder ganze Gruppen von Texten. Abstrahiert wird vor allem von der Doppelseitigkeit des sprachlichen Zeichens als Inhalt und Ausdruck, Bedeutung und Lautbild. Und an eben dieser Stelle scheint mir die ganze Problematik zu entstehen: Weil wir im Deutschen für diese letztere Abstraktion kein Vorbild haben (mit einer Ausnahme, doch davon später), halten wir es für etwas Besonderes und Bemerkenswertes, daß man דבר mit "Wort" und auch mit "Sache", ja sogar mit "s" übersetzen kann.

Das ist aber nichts Besonderes, denn:

2. Das hebräische Wort דבר ist wegen seines hohen Abstraktionsgrades geeignet für metasprachliche Verwendung.

Ich will kurz erklären, was ich mit "metasprachlich" meine: Jeder kennt redundante Kommunikations-Eröffnungen wie die folgende (Beginn eines Telefongesprächs meiner Tochter mit ihrer Freundin): "Eva hier. Silvia! Ganz kurz! Ich hab ne Frage an dich. Paß auf!" Das sind, außer der Anrede, drei metasprachliche Äußerungen, die den Kommunikationsprozeß vorweg steuern wollen. Explizit bedeuten sie etwa: "1.) Ich will dich nicht lange stören, das Gespräch ist bald wieder zuende; 2.) stelle dich darauf ein, mir eine Antwort geben zu müssen; 3.) ich bitte um erhöhte Aufmerksamkeit, denn jetzt kommt das, was mir wichtig ist." Objektsprachliche Lexeme wie "kurz", "Frage", "aufpassen" werden metasprachlich, d.h. Kommunikationssteuernd verwendet.

Der Lexembestand einer Sprache stellt für die Kommunikationssteuerung Einheiten zweierlei Art zur Verfügung: die kleinen Wörter (Morpheme) "ich", "das", "ihrer", "mit", "hier", "jetzt", sowie Person- und Tempuszeichen einerseits, und die Lexeme, die Kommunikationselemente bezeichnen, wie: "erklären", "kennen", "Telefongespräch", "Frage", "aufpassen", "Anrede". Und letztere können wie die Morpheme zur Kommunikationssteuerung verwendet werden, besonders, wenn sie einen hohen Abstraktionsgrad haben wie z.B. "sagen", "Frage", "Text", "Wort".⁵

Als ein solches metasprachliches Zeichen, als Morphem, funktioniert דבר als Pro-Form. Es verweist zurück oder voraus auf Texte als Texte. Dabei kann דברים für einen ganzen Text stehen, wie z.B. am Anfang und am Ende des Deuteronomiums⁶ :

Dtn 1,1: אלה הדברים "Dies sind die Worte, die Mose zu ganz Israel gesagt hat ..." und Dtn 31,1 (nach der Textvariante von Q, ebenso 32,45):

אלה הדברים האלה "Und Mose beendete den Vortrag (all) dieser Worte." Hier sind הדברים der (folgende bzw. voranstehende) Text, das Deuteronomium.

Ex 16,16: אשר צוה יהוה = "der nun folgende Text" אלה הדברים. Er wird damit qualifiziert als ein göttliches Gebot: "Sammelt davon ..."

Als Pro-Form für "Text" tritt dann דבר in Kommentaren eines Erzählers oder Redaktors zur Verknüpfung von Texten auf:

Gen 22,1: אחר הדברים האלה : Der "Text", auf den zurückverwiesen wird, ist eine Erzählung, sind "Geschichten". Und da finden wir nun dieselbe Abstraktion von der Inhalt/Ausdruck-Opposition wie im Deutschen. Auch wir gebrauchen das Wort "Geschichten" nicht nur für die Ausdrucks-Seite (Texte), sondern auch für die Inhalts-Seite (Sachverhalte), vor allem in der Umgangssprache: "Du machst vielleicht Geschichten!" "Der ist mit einer Herz-Geschichte im Krankenhaus." "An dem Apparat sind so Elektronik-Geschichten dran."

Wegen der Neutralisierung von Ausdrucks- und Inhalts-Seite kann דבר auch die verschiedensten Sprechakte bezeichnen:

Gen 32,18 ff. gibt Jakob den Leuten, die er mit Geschenken zu Esau schickt, einen *Auftrag*, und zwar zuerst der ersten Gruppe (v. 18 f.): ויצו ; dann beauftragt er auch die anderen (20) לאמר כדבר הזה תדברון אל עשו "Entsprechend diesem *Auftrag* sollt ihr mit Esau reden".

Dtn 3, 25 hat Mose eine *Bitte*: "Ich möchte gern hinübergehen und das schöne Land jenseits des Jordan sehen." Aber JHWH wird zornig: "Schluß damit, rede nicht weiter mit mir בדבר הזה hinsichtlich dieser *Bitte*" (Sprechakt) oder: "in dieser *Sache*" (Inhalt).

Ex 18, 19 gibt Jitro dem Mose einen *Ratschlag*: איעצך, wie er die Gerichtsverfahren vereinfachen könnte, und sagt (23): אם את הדבר הזה תעשה "Wenn du diesen *Ratschlag* befolgst, ... bleibst du der Aufgabe gewachsen."

Ähnlich kann דבר als Pro-Form stehen für eine *Ankündigung* (Ex 9,5 f.) oder für einen *Schwur* (Gen 24,9): Er schwor ihm על הדבר הזה den (eben besprochenen) Eid.

Außer in diesen und ähnlichen Fällen, in denen דבר für Texte und Sprechakte steht, kommt es vor als Pro-Form für Sachverhalte, von denen die Rede war bzw. gerade die Rede ist.

In Dtn 1 erzählt Mose von den großen Taten Gottes: vom Horeb, von der Wüstenwanderung, von den Kundschaftern, um das Thema in v. 32 abzuschließen mit: "אשר צוה יהוה וידברתם" doch bei dieser Sache, trotzdem, habt ihr nicht ge-

glaubt an JHWH". Hier dient דבר als Pro-Form zur Zusammenfassung des Inhalts der vorangegangenen Rede, zur Zäsurierung und zur Orientierung auf das Mitgeteilte. Danach wendet sich der Sprecher (34 ff) einem neuen Thema zu.

Dtn 13, 7-11 handelt vom Götzendienst und der darauf stehenden Strafe: Steinigung. V.12: "Ganz Israel soll (es) hören, damit sie sich fürchten und nicht fortfahren zu tun הזה הרע כדבר entsprechend dieser schlimmen Sache = eine derartig böse Tat."

Ich sehe bei derartigen Fällen allerdings auch ein Problem: Nicht immer ist so deutlich, daß sich דבר auf verbalisierte Sachverhalte zurückbezieht, daß also von dem, das דבר vertritt, vorher explizit die Rede war, vor allem dann, wenn דבר mit עשה - "tun" verbunden ist.

Gen 22, 16 schwört JHWH: "Fürwahr, weil du את הדבר הזה fürwahr, werde ich dich reich segnen." Hier referiert דבר auf den unmittelbar vorhergehenden Teil einer Handlungsfolge, die der Sprecher bisher nicht verbalisiert hat, die aber zur Sprechsituation gehört, und die der Sprecher unmittelbar nach dem Verweis verbalisiert: "und deinen eigenen Sohn nicht verschont hast".

In Ex 18, 14 bezieht sich Jitro mit הזה הדבר auf das ganze komplizierte Gerichtsverfahren des Mose, das er soeben miterlebt: Er sagt, während das Verfahren läuft: "Was bedeutet dieses Verhalten, das du dem Volk gegenüber an den Tag legst?" Er benennt es dann aber sogleich: "Warum sitzt du allein, während das ganz Volk vor dir steht, vom Morgen bis zum Abend?" Auch hier referiert דבר auf Handlungsfolgen innerhalb der Sprechsituation (Jitro war die ganze Zeit dabei), die nicht vorher verbalisiert sein müssen, aber nachträglich verbalisiert werden können.

Ein Beispiel dafür, daß die Verbalisierung der Sachverhalte, für die דבר steht, auch ganz fehlen kann: Ri 6,28 finden die Leute von Ofra den Baal-Altar zerstört und fragen (v. 29): "מי עשה הזה הדבר" "Wer hat dies getan?" Weder wird der gemeinte Sachverhalt von den Sprechern verbalisiert noch bezieht sich hier הזה הדבר direkt auf die Sprechsituation, sondern höchstens auf den (Sprechern und Hörern gemeinsamen) Vorstellungsraum, in dem man mit dem vorzeigbaren Sachverhalt (Zerstörter Altar) auch einen Täter verbindet.

Die Bedingungen Verbalisierung, Sprechsituation, Vorstellungsraum müßte man nun bei allen Vorkommen von דבר mit עשה analysieren; da wartet man dann besser ab, bis Eep Talstra in Amsterdam seine dialogfähige Computerkonkordanz zur Verfügung stellen kann. Aber die paar Beispiele sollten ja auch nicht den lückenlosen Nachweis liefern, sondern nur die Richtung anzeigen, die Fragestellung:

Solange wir nur semantisch fragen, nach der "Bedeutung" von דבר als einem objektsprachlichen Lexem, kommen wir über die Konstatierung der Doppelbedeutung "Wort / Sache" nicht hinaus und können höchstens mit Faust zweifeln: "Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen".

Wir müssen syntaktisch fragen nach der *Funktion* von דבר als einem metasprachlichen Zeichen, das die Kommunikation steuert. Es funktioniert als eine Pro-

Form, die verweist auf Elemente der Sprechsituation, auf Texte, Sprechakte und auf (in der Regel verbalisierte) Handlungsformen. Dabei macht das Lexem selbst keine strikte Unterscheidung von Inhalts- und Ausdrucksseite.

Daraus ergibt sich für Anfänger und Fortgeschrittene eine einfache Regel:

Wir können דבר mit "Sache / Ereignis / etwas" übersetzen, wenn es für Inhalte steht, *von denen die Rede war* oder soeben ist.

Das wäre eine einfache Lösung des so kompliziert scheinenden דבר-Problems. Wem sie zu einfach erscheint, der sollte bedenken, daß syntaktische Regeln immer einfach sind. Für Komplexitäten ist die Syntax blind.

1 The Semantics of Biblical Language, 1961, deutsch 1965

2 Hans Lachenmann, Das Wort in der Welt. Perspektiven einer neuen Theologie des Wortes Gottes. Stuttgart/Hamburg (Steinkopf) 1987.

3 Max E. Polley, Amos and The Davidic Empire. New York Oxford 1989, S.12

4 in: Wat heet vetellen? Abraham, Grammatika en geloven (Segmenten, studies op het gebied van de theologie, Amsterdam 1981, S.31, Anm 37)

5 Vgl. hierzu Harald Weinrich, Von der Alltäglichkeit der Metasprache, in ders. Sprache in Texten, Stuttgart 1976, S. 90 - 112

6 Die folgenden Textbeispiele habe ich übernommen aus dem Buch von Konrad Ehlich, Verwendungen der Deixis beim sprachlichen Handeln, Frankfurt/Main (Peter Lang) 1979, vgl. dort besonders die Abschnitte 4.8.5 und 6.8 über "dabar". Ehlich untersucht dort allerdings nicht die metasprachliche Funktion von דבר, sondern die deiktische Funktion von ך.